

KETTWIG KURIER Mittwoch, 4. März 2009

„Ayubowan“: Neues aus Navajeevana

Unesco-Club spendet für Ausbau des Behinderten-Projekts in Sri Lanka

Hilfe für die „Mafia“ gab es bei der Sitzung des Unesco-Clubs im evangelischen Gemeindezentrum Stadtmitte. „Mafia, das ist eine Insel, die Tansania vorgelagert ist“, erklärte Vorsitzende Heike Lohmann. Der Club spendete für die Anschaffung von Büchern und Möbel für eine Schule auf Mafia. Aber auch die Kettwiger Kids dürfen sich freuen. Sie erhalten von den Unesco-Club-Mitgliedern eine Spende in Höhe von 250 Euro für das Kinder- und Familienzentrum Auf der Höhe.



Wie wichtig schon die kleinsten technischen Hilfsmittel sind, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können, bewies Ananda Ratnayake (rechts) in einem eindrucksvollen Vortrag beim Unesco-Club.

Aber zuerst einmal hieß es „Ayubowan“, was auf Sri-Lanka so viel wie „Langes Leben“ bedeutet.

Heike Lohmann übergab Organisator Ananda Ratnayake einen Scheck über 3.420 Euro für die hervorragende Arbeit seines Navajeevana-Projekts auf der fernen Insel. Ratnayake dankte mit einer Power-Point- Präsentation über den Stand der Arbeiten auf Sri Lanka.

„Wir finanzieren das Projekt allein aus Spenden, es gibt keinerlei staatliche Zuschüsse“, betonte der engagierte Bürger zu Beginn seines ausführlichen Vortrags, der mit vielen farbigen Fotos aus dem Hilfezentrum unterlegt war. „Unsere Vision ist es, Menschen mit Behinderungen als gleichberechtigt in die Gesellschaft einzugliedern“, hub der Organisator an und führte die Zuhörer mit dieser Ankündigung in ein Gesellschaftssystem ein, in dem noch vieles im Argen liegt.

Unter dem Motto „Neues Leben für Behinderte“ stieß Navajeevana zunächst auf Widerstände. „Beim Grundstückserwerb für den Bau einer Villa hieß es zum Beispiel: Wir wollen keine Behinderten in der Nähe eines Tempels wohnen haben“, berichtet Ratnayake. Schließlich konnten die Probleme jedoch ausgeräumt, das Zentrum gebaut werden. „Wir freuen uns über ein interdisziplinäres Team, das nun mit der Betreuung der Behinderten betraut ist, bis hin zur schulischen Ausbildung der Kinder ist jetzt alles unter einem Dach!“

Dazu zählt auch eine spezielle Schule für die Kids mit Handicap. Sowohl die Anpassung von Prothesen wie auch eine Werkstatt, die der Produktion von Rollstühlen dient, ist dem Gebäude angegliedert. Drei neue Klassenräume, die im vergangenen Jahr angebaut wurden, dienen dem Schulunterricht.

„70 Prozent der Bevölkerung in Sri Lanka sind Buddhisten“, weiß Ratnayake. Und hier liegt ein Problem. „Viele von ihnen glauben nämlich, eine Behinderung sei eine Strafe Gottes. Deshalb verstecken sie ihre Kinder, so gut es nur geht, vor der Öffentlichkeit. Da war zum Beispiel eine Hütte, in der ein Kind zusammen mit dem Hund unter dem Tisch lebte, ich habe es selbst gesehen.“

Das Kind bellte wie der Hund und aß mit dem Tier aus derselben Schüssel.“ Heute, nachdem der Junge von Navajeevana aufgenommen und dort ausgebildet wurde, hat er einen kleinen Job und kann seinen Lebensunterhalt bestreiten.

Besonders stolz ist Ratnayake auf die eigene Werkstatt des Navajeevana-Hauses, in der die Rollstühle gefertigt werden. Mit einer kleinen Bilderschau macht der Organisator klar, wie wichtig es ist, dass die Rollstühle an die jungen Patienten angepasst werden. „Die Stühle haben extra große Räder, damit man sich damit auch auf den unwegsamen Straßen Sri Lankas fortbewegen kann.“

Ebenfalls traurig stimmt in dem Land die große Anzahl von Amputationen, die oft kriegsbedingt sind. „Gerade Arme, Hände, Beine sind betroffen“, schildert Ananada Ratnayake. Aber auch viele Nervenverletzungen gebe es, dazu Schlaganfälle, und Diabetes nehme rasant zu. „Deshalb ist der Bereich Physiotherapie sehr wichtig.“

Zugleich werden im Navajeevana- Zentrum offene Wunden versorgt, orthopädische Erkrankungen und sogar Sportverletzungen behandelt.

„Die Eltern der betroffenen Kinder haben kein Geld für den Arzt, ja nicht einmal für den Transport“, so Ratnayake weiter.

Die Hilfsstrategie von Navajeevana besteht darin, zunächst einmal in jedem der Dörfer einen oder eine Freiwillige zu finden. Sie schaut, ob es in ihrem Umfeld ein behindertes Kind gibt, und vermittelt es an das Projekt. „Wir möchten, dass Ihr Kind eine Zukunft hat!“ 1080 Bedürftige gibt es derzeit, 142 Freiwillige helfen ihnen, darunter 13 so genannte Außenarbeiter.

Insgesamt sind fünf Hilfsorganisationen in Sri Lanka aktiv, darunter auch die SOS-Kinderdörfer. Besseres Leben für Behinderte Ein weiterer wichtiger Aspekt der Navajeevana-Hilfe ist die Sprachtherapie für Kinder. Hörtest gehören ebenso zur Betreuung wie die Anpassung des Hörgeräts. „Jedes Kind hat Talente und Fähigkeiten. Und ein Recht auf eine angemessene Ausbildung, ob es behindert ist oder nicht“, fasste Ratnayake die Philosophie der Organisation zusammen.

Unesco-Vorsitzende Heike Lohmann dankte ihm für seinen unermüdlichen Einsatz. 2010 wird Ananda Ratnayake wieder mit einer Gruppe aus Kettwig auf die Insel reisen.



Kettwiger Ananda Ratnayake:
Behinderte in die
Weltgesellschaft
einbeziehen